

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Fest der Erscheinung Christi.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

dahin trachten sollen, daß unsere Herzen dem H^{erren} geistlicher Weise beschnitten werden, welches geschieht, wenn wir die Vorhaut des Hertzens, so da sonderlich ist die Selbst- und Eigen-Liebe, durch die Selbst-Verleugnung und Liebe Gottes wegthun, oder wenn wir den alten Menschen mit seinen Wercken ablegen, und hingegen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, anziehen, und also neue Creaturen werden. Col. 3, 17. Jer. 4, 4. Eph. 4, 22. 24. 2 Cor. 5, 17.

Was folget auf das Fest der Beschneidung Christi?

Das fest der Erscheinung Christi, Lateinisch Festum Epiphaniae, welches auch das fest der Offenbarung Christi genennet wird, weil an diesem Fest wird gelehret, wie Christus, der neugeborne König der Juden, sich denen Weisen aus Morgenland durch einen Stern geoffenbarer, und, als sie
Ihr

Ihn durch Anleitung des Sterns zu Bethle-
 hem gefunden, ihnen wahrhaftig ersche-
 nen ist. Es wird auch dieses Fest genennet
 insgemein das Fest der heiligen drey
 Könige, weil man in Papsthum von
 langen Zeiten her hat vorgegeben, daß die-
 se Weisen drey Könige im Morgenlan-
 de gewesen, aus drey unterschiedenen
 Orten, mit Namen Caspar, Melchior
 und Balthasar, darunter der eine schwarz,
 wie ein Mohr, ausgesehen, und daß der
 eine Gold, der andere Weihrauch, und
 der dritte Myrrhen, dem lieben Jesulein
 geschencket habe. Ob aber nun wol die-
 ses, daß die Weisen dem Kindlein Gold,
 Weihrauch und Myrrhen geschencket, aus
 Matth. 2, 11. gewiß ist; so hat doch das
 andere, daß sie nemlich drey Könige ge-
 wesen, und was sonst darbey vorgegeben
 wird, in der heiligen Schrift keinen
 Grund.

Wie wird dieses Fest sonst mehr
 genennet?

Das grosse Neue Jahr und der
 B 4 Zeit

Zeiden Weihnachten. Das Erste
 Neue Jahr, da Christus beschnitten
 und also ein Diener der Beschneidung
 worden, gehet nur allein die Jüden an;
 Das grosse neue Jahr erstreckt sich
 noch weiter, nemlich über alle Heyden, in-
 dem Christus sich als ein König denen
 Weisen, als Erstlingen der Heyden,
 geoffenbaret, und damit angedeutet, daß
 auch alle Heyden sich seiner sollen zu er-
 freuen haben und durch Ihn selig werden
 können. Rom 15, 8. 9. Der Heyden
 Weihnachten aber heisset dieses Fest,
 in Gegenhaltung der ersten Weihnach-
 ten, da am heiligen Christ-Tage die
 Jüden gleichsam allein Weihnachten
 hielten, indem ein Engel vom Himmel
 den Jüdischen Hirten die Geburt Chri-
 sti verkündiget, und diese auch das Kind-
 lein zu Bethlehem in der Krippen liegend
 gefunden, sich über dasselbe gefreuet und
 Gott darüber gelobet. Luc. 2, 8. 9. 16.
 17. An diesem Fest aber kommen die
 Erstlinge der Heyden, die Weisen aus
 Mor-

Morgenland, nach Bethlehem und halten da ihre Weihnachten, indem sie das Jesus-Kindlein angebetet und beschenkt. Womit denn angedeutet worden, daß Jesus ein Heyland sey nicht nur der Juden, sondern auch der Heyden.

Wenn ist denn dieses Fest gefällig?

Allezeit dem 6. Januarii, der Wochen-Tag mag seyn, wie er will, und also am 12. Tag nach dem Christ-Tag, und am 6. Tag im Neuen Jahr. Denn man hält dafür, daß an diesem Tag das Christ-Kindlein denen Weisen aus Morgenland zu Bethlehem erschienen. Man will auch dafür halten, daß an diesem Tag die grosse Erscheinung und herrliche Offenbarung des dreyeinigen Gottes am Jordan geschehen, da Jesus vom Johanne getauft worden. Matth. 3, 13. sqq. Es soll auch an diesem Tag Jesus seine Herrlichkeit auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa offenbaret haben, da Er durch ein Wunder Wasser zu Wein gemacht. Joh. 2, 1. sqq. Daher kömmt es, daß in dem Lied: Was fürchtest du Feind, Hero-

B 5

des,